

9.-11.3.2007

FILMWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE I

Kurzfilme gegen Gewalt

Beispiele von Kurzfilmen gegen Gewalt werden analysiert und auf diese Weise eine Einführung in deren Bildsprache und Inszenierung gegeben. Die Teilnehmer entwickeln in Kleingruppen Ideen für einen eigenen Stoff, aus dem in den nächsten Wochen ein Drehbuch entstehen soll.

Ort: Alte Schule Hennef-Happerschoss

28.4.-1.5.2006

VIERTELZWÖLF ODER VIERTEL NACH ELF?

Die Wende: Veränderungen am Beispiel von Nordhausen 1987 -2007

Die seltsame Veränderung einer Kreisstadt der DDR innerhalb von 20 Jahren – Nordhausen ein typischer Fall? Eine politische Stadtführung lässt die letzten beiden Jahrzehnte noch einmal Revue passieren. Es geht dabei nicht um die große Politik, sondern mehr um den Alltag der Menschen und die Entwicklung politischer, kultureller und kirchlicher Gruppen auf lokaler Ebene.

Ganz besonders geht es bei dem Seminar um Unterschiede auf dieser lokalen Ebene im Vergleich zum westlichen Teil der Republik.

Für die Kindergruppe gibt es einen speziellen Crashkurs zum Thema „Alltag in der DDR“.

Zugleich werden auf diesem Seminar noch einmal die 20 Jahre Bildungsarbeit durch Ost-West-Begegnungen reflektiert. Was hat das politische Bildungsprojekt in diesen 20 Jahren erreicht? Wo will es hin?

Ort: Rotleimmühle Nordhausen

1.-3.6.2007

FILMWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE II

Kurzfilme gegen Gewalt

Die vorher entwickelten Drehbücher für Kurzfilme werden in Gruppen umgesetzt. Am Ende des Seminars werden die Ergebnisse vorgeführt und diskutiert.

Ort: Alte Schule Hennef-Happerschoss

15.-17.7.2007

GESUNDHEITSPOLITISCHE ZUKUNFTSWERKSTATT

Die gequälte Reform

In einem interdisziplinären Workshop mit Laien und Experten zur Entwicklung einer zukunftsorientierten Gesundheitsreform sollen nicht nur die aktuellen Vorschläge geprüft werden, sondern auch Alternativen entwickelt werden.

Dafür geht es erst einmal um die Fragen: Wie ist die aktuelle Versorgungslage? Was sind die Kosten? Welche Ziele wollen wir erreichen? Wie lassen sie sich finanzieren?

Dabei soll die Lage in den neuen Bundesländern besonders berücksichtigt werden.

Ziel der Zukunftswerkstatt ist es, ganz unterschiedliche Szenarien durchzuspielen. Es wird nicht die Patentlösung entwickelt, aber die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen ein gutes Gefühl für das Problemfeld

Ort: n.n.

03. – 07. 10.2007

DIE POLITISCHE STRUKTUR POLENS AM BEISPIEL VON STETTIN

Die Wurzeln des europäischen Umbruchs

Die Einheit Deutschlands wäre ohne die polnische Bürgerrechtbewegung kaum möglich gewesen. Vor einem Vierteljahrhundert wurde die Gewerkschaft

Solidarnosc gegründet. Sie trug wesentlich zum Niedergang des Kommunismus im gesamten Ostblock bei. Bekannt ist die Galionsfigur der Bewegung - Lech Walesa. Er war nicht nur Solidarnosc-Führer, sondern wurde später auch zum polnischen Präsidenten gewählt und mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Doch was war die Basis dieser Bewegung und was ist davon bis heute erhalten? Welche Rolle spielte und spielt die in Polen bis heute politisch sehr mächtige Kirche? Diese Fragen werden im Mittelpunkt einer politischen Stadtführung stehen und auch die Diskussionen mit ganz unterschiedlichen politischen und religiösen Gruppen Stettins prägen.

Ort: Stettin (Polen)

16.-18.11.2007

GRENZFRAGEN DES LEBENS

Tod und Sterben

Während früher alle Altersgruppen ein ähnliches Todesrisiko hatten, sterben Menschen heute typischerweise erst in höherem Lebensalter. Die Sterbephase dauert länger und findet immer häufiger in Institutionen statt. In unserer Gesellschaft rücken Fragen über den richtigen Ort zum Sterben und Diskussionen über die Grenzfragen des Lebens wie beispielsweise Sterbehilfe oder Patientenverfügungen immer mehr in den Mittelpunkt. In diesem Seminar wollen wir uns den Themen Altern, Sterben und Tod auf unterschiedliche Weise nähern.

Zu den Themenbereichen sind Referenten eingeladen, die zu unterschiedlichen kulturellen, medizinischen und ethischen Hintergründen Auskunft geben werden.

Ort: n.n.

Anmeldung und weitere Informationen:

Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V.

c/o Katharina Kupke

Advokatenweg 41, 06114 Halle (Saale),

Tel/Fax: 0345/523 67 38,

E-Mail. kathikupe@gmx.net.

Wer ist die Akademie für Ost-West-Begegnungen?

Vor der Wende: Die Gründung der Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V. baute auf eine intensive, **langjährige Ost-West-Partnerarbeit** auf. Ausgangspunkt dafür waren Kontakte eines kirchlichen Arbeitskreises aus Nordhausen (DDR) mit Mitgliedern der autonomen evangelischen StudentInnengemeinde Marburgs. Maßgeblich für die seit Mitte der 80er Jahre kontinuierlich durchgeführte Bildungsarbeit war das Interesse an der jeweils anders strukturierten Gesellschaft im benachbarten deutschen Staat. In der Auseinandersetzung stellte sich heraus, wie befruchtend die jeweils andere Lebensperspektive war. An Themen für die drei- bis viertägigen Treffen, die Ost- wie Westdeutsche interessierten, bestand kein Mangel.

So wurden insbesondere Theorien von Denkerinnen und Denkern betrachtet, die in beiden Gesellschaften jeweils unterschiedlich rezipiert wurden. Ein Schwerpunkt der Seminare waren theologische und philosophische Themen. Weiterhin wurden Fragen von Erziehung und Bildung sowie Demokratie behandelt. Ein anderes Interessengebiet waren gesellschaftliche Wirkungen unterschiedlicher Sprachgewohnheiten. Weitere Seminare beleuchteten den musikalisch-künstlerischen Bereich.

Nach der Wende:

Es waren zwei Momente, die zu dem Entschluß führten, die eigene Arbeit zu intensivieren und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen:

Im Zuge des deutschen Einigungsprozesses trat ein **gegenseitiges Unverständnis von "Ost" und "West" ungeahnten Ausmaßes** zu Tage.

Im Jahr 1992 **eskalierten Rassismus und Fremdenhaß** in unvergleichlicher Weise.

Um diese Tendenzen nicht schweigend hinnehmen zu müssen, wurde die *Akademie für Ost-West-Begegnungen* gegründet. Damit wurde ein organisatorischer Rahmen für die bildungspolitische und kulturelle Arbeit geschaffen, um den begonnenen **interkulturellen Dialog** auch für breitere Bevölkerungsschichten zu öffnen. Dieser konnte durch die Bildungsarbeit insbesondere deshalb entstehen, weil die Mitarbeiterinnen aus Ost und West schon seit vor der Wende kontinuierlich zusammenarbeiteten.

Ein großes Projekt war die **Tagung gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit** anlässlich der Gründung der Akademie für Ost-West-Begegnungen, die vom 19.-23. Mai 1993 in Niederkaufungen stattfand.

Seit 1993 ist der Verein als **offizieller Träger der Erwachsenenbildung** von der *Bundeszentrale für politische Bildung* anerkannt. Dieses war aufgrund des positiven Gutachtens eines von der Bundeszentrale bestellten Gutachters möglich, der unsere Tagung besuchte.

In den folgenden Jahren wurde die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Dabei konnte die Qualität der Bildungsarbeit dank eines extrem engagiert arbeitendem ehrenamtlichen Mitarbeiterteams aus Ost und West immer weiter gesteigert werden. Das wurde auch durch Betreuer der Bundeszentrale für politische Bildung bestätigt, die regelmäßig Veranstaltungen besuchen.

Als ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit haben sich nach und nach Familienseminare herauskristallisiert. Dabei werden Kinder nicht einfach nur betreut, sondern aktiv in den thematischen Prozess mit einbezogen. Mit unserer Bildungsarbeit versuchen wir - selbst bei komplexen Themen - Kindern eigene Zugänge zu eröffnen.

PRO- GRAMM 2007